

pro natura lokal

2/2024

St.Gallen-Appenzell

22. September 2024:

Abstimmung über die
Biodiversitätsinitiative



22. September 2024:

Abstimmung über die
Biodiversitätsinitiative



22. September 2024:

Abstimmung über die
Biodiversitätsinitiative



22. September 2024:

Abstimmung über die
Biodiversitätsinitiative

Einladung zur
Generalversammlung



Inhalt

2	Generalversammlung
2	Editorial
3	GV: Statutarischer Teil (Traktanden)
4	Jahresbericht 2023
10	Jahresrechnung 2023
12	Personelles
15	Ehrenamtlich für mehr Natur überall
16	Agenda

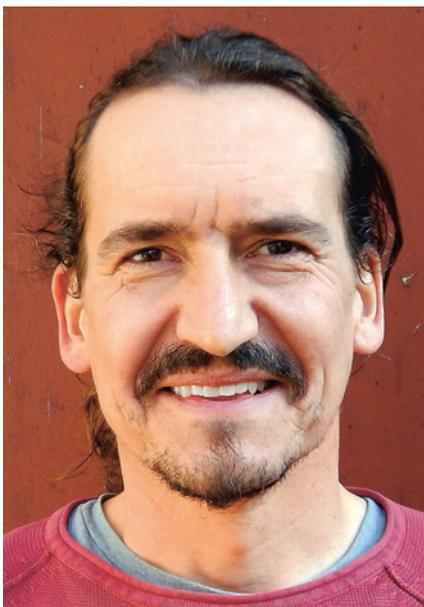
Generalversammlung

Freitag, 24. Mai 2024, 19-20 Uhr

Zeughaus Teufen
Zeughausplatz 1, 9053 Teufen AR

19 Uhr	Generalversammlung (Traktanden Seite 3)
20 Uhr	Vortrag «Naturschutz im Kanton Appenzell Ausserrhoden: die Kantonssicht» Referent: Andres Scholl, Leiter Abteilung Natur und Wildtiere des Kantons Appenzell Ausserrhoden
21 Uhr	Apéro

Editorial



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: M. Tobler)

Liebe Mitglieder von Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Während der letzten 200 Jahre hat die Biodiversität in der Schweiz massiv abgenommen. Über 90% aller Moore und Feuchtgebiete wurden zerstört. Grund dafür sind die Flussbegradigungen und die grossräumigen landwirtschaftlichen Entwässerungen im Rahmen von sogenannten Meliorationen. Auch die trockenen, mageren, äusserst artenreichen Wiesen sind aufgrund der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung fast gänzlich verschwunden. Der hohe Pestizideinsatz führte zur Vernichtung der wertvollen Ackerbegleitflora und die Entfernung von Hecken, Feldgehölzen und Kleinstrukturen zu ökologisch verarmten Landschaften.

Unsere viel zu hohen Tierbestände werden mit Soja aus Südamerika gefüttert, was als zusätzlicher Dünger in unser Ökosystem gelangt und die Artenvielfalt noch stärker unter Druck setzt. Die Zerstörung unserer Feuchtgebiete und die Intensivierung der Landwirtschaft sind die beiden Hauptursachen für den Niedergang unserer Artenvielfalt. Zurückgeblieben sind wenige Naturinseln, unter anderem unsere Schutzgebiete. Diese aber reichen bei weitem nicht aus für den Erhalt unserer Artenvielfalt. Wollen wir die Biodiversität erhalten, braucht es, gemäss Berechnungen von Bund und Kanton, im Kanton St. Gallen rund 30%

an Fläche: 17% Kerngebiete und 13% Vernetzungsgebiete. Kerngebiete sind Gebiete zum Schutz von Arten und Lebensräumen, Vernetzungsgebiete sind ökologisch wertvolle Flächen, welche die Kerngebiete funktionell verbinden, also beispielsweise die Wanderung von einem Kerngebiet zu einem anderen ermöglichen. Vernetzungsgebiete können, wenn sinnvoll geplant und umgesetzt, durchaus auch landwirtschaftlichen Ertrag erzielen oder andere zusätzliche Funktionen neben dem Erhalt der Artenvielfalt erfüllen.

Momentan gibt es gemäss Berechnungen des Kantons 7.4% Kern- und 14.6% Vernetzungsgebiete im Kanton St. Gallen. Für den langfristigen Erhalt der Biodiversität braucht es also noch fast 10% Kerngebiete. Es kommt aber auch darauf an, wo sich die Kern- und Vernetzungsgebiete befinden. Ein Vernetzungsgebiet macht nur dann Sinn, wenn es wirklich Kerngebiete vernetzt; es darf nicht isoliert sein. Es braucht daher eine sinnvolle räumliche Planung und mehr Fläche für die Umsetzung.

Die Schweiz hat sich international zum 30%-Ziel bekannt. National aber hapert die Umsetzung gewaltig. Deshalb hat Pro Natura die Biodiversitätsinitiative lanciert, die am 22. September 2024 vors Volk kommt.

Titelbild:

In der Schweiz ausgestorbene oder bedrohte Arten (Fotos: M. Sorg und Pro Natura)



Fahnen Biodiversitätsinitiative. (Foto: zVg)

Die Initiative möchte den Schutz der Biodiversität stärker in der Verfassung verankern mit dem Zusatz: «Bund und Kantone sorgen dafür, dass die zur Sicherung und Stärkung der Biodiversität erforderlichen Flächen, finanzielle Mittel und Instrumente zur Verfügung stehen.»

Lassen Sie uns gemeinsam für mehr Natur kämpfen. Unterstützen Sie unsere Kampagne finanziell und ideell, vor allem aber mit einem JA im September an der Urne!

An der kommenden Generalversammlung wird uns Andres Scholl, Leiter der Abteilung Natur und Wildtiere, seine Sicht über den Stand der Biodiversität und des Naturschutzes im Kanton Appenzell Ausserrhoden näherbringen. Ich freue mich sehr auf die kommende Generalversammlung und hoffe auf eine rege Teilnahme.

Lukas Tobler

Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell



(Bilder «Abstimmung Biodiversität»: Initiative Biodiversität)

GV: Statutarischer Teil

Traktanden:

1. Begrüssung und Bericht des Präsidenten
2. Genehmigung des Jahresberichts 2023 (Seiten 4-9)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2023 (Seiten 10-11)
4. Entlastung des Vorstands und der Kontrollstelle
5. Personelles (Seiten 12-14):
 - Rücktritte
 - Wahlen für die Amtsdauer 2024-2028
6. Umfrage



Jahresbericht 2023

Politischer und rechtlicher Naturschutz



Die Wiederansiedlung des Bibers ist eine Erfolgsgeschichte, führt aber manchmal auch zu Konflikten: zwecks Lösung bringen wir uns konstruktiv ein. (Foto: Pro Natura SGA)

Der Raum ist knapp und es stehen immer mehr verschiedene Interessen einander gegenüber: Siedlungserweiterung, landwirtschaftliche Nutzung, Entsorgung, Energieproduktion, Tourismus, Erholung, Freizeit. Bei diesen vielfältigen menschlichen Interessen muss die Natur oft hintenanstehen. Natur aber braucht Platz. Dreissig Prozent an Fläche werden benötigt, damit die Artenvielfalt erhalten bleibt. Dabei ist auf solchen Flächen, wenn gut geplant und umgesetzt, durchaus auch eine gewisse Nutzung durch den Menschen möglich. Beispielsweise können Flächen im Siedlungsraum naturfreundlich gestaltet werden, was für Mensch und Natur Vorteile bringt. Weil der Raum eine so hohe Bedeutung für unsere Biodiversität hat, ist uns eine umsichtige Raumplanung wichtig. Deshalb legen wir grossen Wert darauf, bei grossräumigen Planungen die Interessen der Natur einzubringen. So ist uns die Teilnahme in der **Begleitgruppe Landschaftskonzeption des Kantons St. Gallens** wichtig. Wir bringen uns ein, wenn es darum geht, die landschaftsstärkenden und -schwächenden Aspekte für verschiedene Teilgebiete des Kantons zu definieren.

In der **Begleitgruppe für die räumliche Planung von Bodenverbesserungen im St. Galler Rheintal** legen wir grossen Wert darauf, dass nicht nur das Interesse der landwirtschaftlichen Intensivierung berücksichtigt wird, sondern auch das Interesse an ökologisch gut vernetzten und wertvollen Lebensräumen. Es gibt Böden, die ideal sind für die Lebensmittelproduktion. Entwässerte ehemalige Moorböden mit hohem Torfanteil und grossem Vernässungspotenzial eignen sich hingegen nur sehr schlecht dafür. Das ökologische Aufwertungs- und das Wiedervernässungspotenzial sind hingegen hoch. Daher sollten Bodenverbesserungen nur dort gemacht werden, wo das landwirtschaftliche Nutzungspotenzial gross ist. Auf Flächen mit hohem Wiedervernässungspotenzial muss die Ökologisierung im Vordergrund stehen.

Im St. Galler Rheintal haben wir auch in der **Begleitgruppe Biber** mitgewirkt. Die Wiederbesiedlung **des Kantons St. Gallen** durch den Biber ist eine Erfolgsgeschichte, führt aber manchmal zu Konflikten. Um diese bestmöglich zu lösen, bringen wir uns konstruktiv in die Planungsprozesse mit ein.

Stellungnahmen zu kommunalen Schutzverordnungen im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens sind uns seit jeher ein wichtiges Anliegen. Berücksichtigen die Gemeinden unsere Anregungen nämlich bereits vor der öffentlichen Auflage, können aufwändige Rechtsverfahren vermieden werden. Dieses Jahr nahmen wir Stellung zu den **Schutzverordnungen der Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil (SG) und Gossau (SG)**.

Hohe Priorität hat bei uns auch die **Teilnahme an kantonalen Vernehmlassungen**, denn dadurch können kritische Punkte schon im Vorfeld mitberücksichtigt werden. Im Kanton Appenzell Auser rhoden haben wir uns mehrheitlich positiv zum **Wasserbaugesetz** geäussert. Im Kanton St. Gallen nahmen wir unter anderem Stellung zu den Anpassungen des kantonalen Richtplans. Der wichtigste Teil der Anpassungen betraf die **Ermittlung von Eignungsgebieten für Windenergieanlagen**. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist heute mehrheitlich unbestritten. Dieser kann und muss natur- und landschaftsverträglich erfolgen. Auch Windenergie verfügt in der Schweiz über ein naturverträglich nutzbares Potenzial. Da sie neben dem hohen Nutzungspotenzial aber auch grosse Auswirkungen auf Natur und Landschaft haben kann, ist eine sorgfältige Standortevaluation zwingend. Leider war die Evaluation der Schutz- und Nutzungsinteressen im Richtplan mangelhaft. So wurden nicht national bedeutende Windenergieanlagen (Leistung einer Windenergieanlage kleiner als 20 GWh) teilweise der Kategorie mit dem höchsten Nutzungsinteresse zugeordnet. National bedeutende Schutzinteressen



Die kantonale Ausscheidung von Windenergiegebieten bedarf einer sorgfältigen Abwägung von Schutz und Nutzen. (Foto: M. Sorg)



Die Thursanierung bei Wattwil ist ungenügend! Mit einer klug geplanten und gesetzeskonformen Thursanierung können der Hochwasserschutz gesichert, der Fluss ökologisch aufgewertet und die Naherholung der Wattwiler:innen gefördert werden. Wir haben zusammen mit Aqua Viva und dem WWF St. Gallen gegen diesen Abschnitt Einsprache erhoben. (Foto: swisstopo)

hingegen wurden nicht der höchsten Kategorie des Schutzinteresses zugeordnet. Beispielsweise werden die national bedeutenden Uhu-Vorkommen beim Ellhorn (SG-Rheintal) zu gering gewichtet. Dass die geplante Windenergieanlage bei Krinau (SG) das nationale Landschaftsschutzgebiet schwerwiegend beeinträchtigen würde, wurde trotz Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission gar nicht berücksichtigt. Dies kann in der Interessenabwägung dazu führen, dass ein nicht nationales Nutzungsinteresse höher gewichtet wird als ein nationales Schutzinteresse. Diese mangelhafte Interessensermittlung und -gewichtung führt zwangsläufig zu einer mangelhaften Interessensabwägung, was zu Rechtsunsicherheit in den nächsten Planungsschritten führt. Dies gilt es aber unbedingt zu vermeiden, denn sonst werden allenfalls Projekte erarbeitet, die nicht gesetzeskonform und damit nicht bewilligungsfähig sind. Um die Bevölkerung über das Thema Windenergie und Naturschutz zu informieren, haben wir im Kanton St. Gallen zwei Vorträge gehalten. Denn der grösste Widerstand für Windenergie kommt von der Bevölkerung. An einem passenden Standort geplant, sind solche Anlagen begrüssenswert.

Raumrelevant sind auch Gewässerrevitalisierungen und die **Nutzung von Wasserkraft**. Im «Echoraum Wasserkraft» legen wir, wie bei der Windkraft, Wert darauf, dass die Schutz- und Nutzungsinteressen korrekt ermittelt werden und für eine geringe Energieproduktion nicht hohe Naturwerte geopfert werden. Am «Runden Tisch Wasserkraft» wurden unter Einbindung von Vertretern aus der Energiebranche, kantonalen Regierungskonferenzen und Umweltverbänden schweizweit 15 Projekte ermittelt, bei denen das Produktionspotential sehr hoch und der Schaden für die Natur vertretbar ist. Keines dieser Projekte liegt in den Kantonen St. Gallen oder beider Appenzell. Ein neues grosses Wasserkraftwerk in unserem Sektionsgebiet würde deutlich mehr schaden als nützen, weshalb sich Pro Natura auch gegen neue Grossanlagen hier positioniert. Der Ausbau bestehender Anlagen ist allenfalls möglich.



Visualisierung der Aufweitung des Alpenrheins: Wir erwarten von der St. Galler Regierung die zügige Realisierung ökologisch und gewässerschutzrechtlich genügender Aufweitungen, anstatt Rheinkraftwerke (mit geringem Produktionspotential und grossem Schaden für die Natur) zu propagieren! (Foto: P. Rey, HYDRA-Institut)

Diese Sicht vertreten wir auch im Echoraum Wasserkraft des Kantons St. Gallen. Auch **Gewässerrevitalisierungen** sind enorm wichtig. Unsere Flüsse wurden vor 200 Jahren begradigt, als Hochwasserschutz und um Land für Siedlungsbau und Landwirtschaft zu gewinnen. Das hat zum Verschwinden vieler Arten und Lebensräume geführt. Heute wissen wir, dass aufgeweitete und ökologisch wertvolle Flussläufe den Hochwasserschutz klar verbessern. Dies sieht auch das Gewässerschutz- und das Wasserbaugesetz vor. Bei Hochwasserschutzprojekten muss der natürliche Verlauf des Gewässers so weit wie möglich wiederhergestellt werden. Bei grösseren Hochwasserschutzprojekten ist uns die Teilnahme in Arbeitsgruppen bzw. die Mitwirkung wichtig, beispielsweise beim **Mammutprojekt «Rhesi» am Alpenrhein**, aber auch beim **Entwicklungskonzept Saarebene** oder der **Thursanierung in Wattwil**.

Leider werden die natur- und gewässerschutzrechtlichen Anliegen nicht immer berücksichtigt, weshalb wir auch schon aus Arbeitsgruppen aussteigen mussten. Werden die Anliegen nämlich ignoriert und ist absehbar, dass ein nicht rechtskonformes Projekt entwickelt wird, bleibt nur der Austritt aus der Arbeitsgruppe und der Rechtsweg.

Den **Rechtsweg** mussten wir im Jahr 2023 **in 30 Fällen** gehen und konnten 31 Verfahren abschliessen. Ende Jahr waren 48 Rechtsfälle pendent. Von den 31 abgeschlossenen beurteilen wir das Ergebnis bei 28 als positiv, bei einem als teilweise positiv und bei zweien als negativ.

Diverse Fälle von **Bodenverbesserungen**, die ursprünglich keinen ökologischen Ausgleich gemäss kantonaler Vollzugshilfe vorsahen, wurden aufgrund unserer Einsprachen angepasst; so beispielsweise in **Rebstein (SG)** und **Balgach (SG)**. Auch bei der **Erweiterung des Steinbruchs Starkenbach (Wildhaus-Alt St. Johann und Nesslau SG)** konnten wir erreichen, dass das Projekt angepasst wurde und nun viel landschaftsverträglicher ist. Mehrere **Sanierungen von Bewirtschaftungswegen in**



Bauarbeiten im Schutzgebiet «Seebeli» in Wianacht-Tobel (Bild oben) und die fertig sanierten Weiher (Bild unten). (Fotos: Pro Natura SGA)

Umfassende Informationen zu Naturschutzprojekten...

...inklusive aller Projektberichte sind zu finden unter «www.pronatura-sg.ch/unsere-projekte» und auf «www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene-projekte».



Ausdehnung der Feuchtgebiete in der Linthebene 1860 (Bild oben) und 1970 (Bild unten). (aus: Anthos)

national bedeutenden Flachmooren, die zu einer Beeinträchtigung des Wasserhaushalts der Moore geführt hätten, konnten baulich so geplant werden, dass sowohl die Zufahrt für die Bewirtschaftung möglich ist als auch der Wasserfluss nicht unterbrochen wird; so beispielsweise beim Bewirtschaftungsweg im **Flachmoor Mädern (Schwende-Rüte AI)**.

Wenn immer möglich, versuchen wir Projekte, gegen die wir ausgesprochen haben, so zu verbessern, dass sie schlussendlich aus naturschutzrechtlicher Sicht bewilligungsfähig sind. Nicht immer jedoch ist dies möglich, denn manche Eingriffe sind mit dem Naturschutzrecht generell nicht vertretbar. Der geplante **Wanderweg zwischen Gais (AR) und Bühler (AR)** hätte zu einer starken Beeinträchtigung eines überregionalen Wildtierkorridors geführt. Der Wanderweg wurde aufgrund unseres Interventions daher nicht bewilligt. Auch bei der geplanten neuen **Langlaufloipe auf der Schwägälp (Hundwil AR)** mussten wir intervenieren. Die Schwägälp ist Moorlandschaft und Landschaftsschutzgebiet von nationaler Bedeutung, Eidgenössisches Jagdbanngebiet und umfasst etliche Hoch- und Flachmoore von nationaler Bedeutung. Dementsprechend ist sie ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen und bietet diesen Rückzugsmöglichkeiten und störungsfreie Räume. Insbesondere im Winter sind Wildtiere darauf angewiesen, dass sie ungestört sind. Die geplante Neuerstellung der Langlaufloipe fernab von Wegen war damit nicht konform mit dem Natur- und Heimatschutzgesetz und dem Jagd- und Schutzgesetz. Für Pro Natura ist auch die **raumplanungsrechtlich vorgesehene Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet** wichtig. Neue Erschliessungen zu zonenfremden Bauten in der Landwirtschaftszone, beispielsweise einem Wohnhaus, das nicht von Landwirten bewohnt wird, sind nicht gestattet. Dies verändert nämlich sowohl die Nutzung als auch den Charakter der bestehenden Baute. Im 2023 wurden vier solche Fälle abgeschlossen. In zwei Fällen hiessen die zuständigen Bewilligungsbehörden unsere Einsprachen gut (**Sennwald SG und Wattwil SG**). In den beiden

anderen Fällen wurden unsere Beschwerden abgewiesen. In **Schwende (AI)** kam das Kantonsgericht zum Schluss, dass es sich bei der sogenannten Zündhölzlfabrik um eine geringfügige Erweiterung einer bereits bestehenden Erschliessung handle, da aus historischen Dokumenten hervorging, dass der heute bestehende Weg, der an der Zündhölzlfabrik vorbei (aber nicht zu ihr hin) führt, damals auch zum Zweck der Erschliessung der Zündhölzlfabrik gebaut wurde. In **Herisau (AR)** kam die kantonale Behörde in einem ähnlichen Sonderfall zum gleichen Schluss. In beiden Fällen haben wir auf einen Weiterzug verzichtet, da wir die Argumentation nachvollziehen konnten und es sich um Einzelfälle ohne Präjudizcharakter handelte.

Im Kanton **Appenzell Innerrhoden** wurde unser Rekurs gegen die **Bestandesregulierung von Rotwild im Eidgenössischen Jagdbanngebiet Säntis** von der Standeskommission gutgeheissen. Seit zehn Jahren wurde «ausnahmsweise» im Jagdbanngebiet gejagt, um die Hirschpopulation einzudämmen. Die dringend notwendigen Massnahmen zur Beruhigung der Situation im Bereich Wald, Landwirtschaft und Tourismus wurden hingegen nur mangelhaft oder gar nicht umgesetzt. Ausserdem gab es keinen Plan mit der Jagd im Jagdbanngebiet aufzuhören. Die Standeskommission kam wie wir zum Schluss, dass aufgrund der bestehenden Grundlagen nicht weiter im Jagdbanngebiet gejagt werden darf.

Die Interessen des Naturschutzes vertreten wir auch in verschiedenen **Kommissionen** wie beispielsweise der Verwaltungskommission der Linthebene-Melioration, den Jagdkommissionen SG und AR oder der Schutzgebietskommission Schmerkener Allmeind.

Wichtig ist uns auch die fachlich und **rechtlich konforme Umsetzung der Pufferzonenbreiten** für den ungeschmäleren Erhalt **von nationalen und regionalen Flach- und Hochmooren**. Die Moore im **Kanton St. Gallen** sind teilweise erheblich beeinträchtigt und zwar aufgrund von Nährstoffeintrag und/oder eines gestörten Wasserhaushalts. Viele sind daher sanierungsbedürftig.



Ökologisch aufgewerteter Waldrand im Schutzgebiet Sägi, Zuzwil.
(Foto: Pro Natura SGA)



Neu erstellter Amphibienweiher im Schutzgebiet Sägi, Zuzwil.
(Foto: Pro Natura SGA)



Für eine Wiesenaufwertung muss der Boden umgebrochen, immer wieder in abnehmender Tiefe geeeggt und schliesslich gestriegelt werden (Bild oben). Die mit einer artenreichen St. Galler Samenmischung angesäte Wiese ist nach wenigen Wochen bereits grün. (Fotos: P. Hess)

Aufgrund eines Fehlers der kantonalen Behörde in einer Anleitung für die Pufferzonenermittlung wollten etliche Gemeinden gewisse Pufferzonen verkleinern, obwohl die Bestehenden teilweise nicht einmal ausreichen und fachlich und rechtlich gesehen sogar eine Vergrösserung angezeigt wäre. Dank intensiver Gespräche und eines juristischen Gutachtens konnten wir den Kanton überzeugen, den Pufferzonenschlüssel des Bundesamts für Umwelt künftig auch im Kanton

St. Gallen konsequent anzuwenden.

Politisch sind wir auch **im Kantonsrat des Kantons St. Gallen aktiv**. An Mittagsvorträgen der von uns und dem WWF St. Gallen gegründeten Interessensgemeinschaft Natur und Umwelt werden an jeder Session Natur- und Umweltthemen thematisiert. Im 2023 waren es Vorträge mit anschliessender Diskussionsrunde zu den Themen «Grünes Gallustal» und «Der Wolf im Kanton St. Gallen».

Naturschutzprojekte unserer Sektion

2023 konnten wir erfolgreich ein Sanierungsprojekt in unserem **Schutzgebiet «Seebeli» in Wienacht-Tobel** (Lutzenberg AR) umsetzen. Bereits in den Jahren 2007 und 2008 setzte Pro Natura St. Gallen-Appenzell in diesem Schutzgebiet ein grosses Aufwertungskonzept zur Entwicklung eines artenreichen Lebensraumes um. Der Schwerpunkt des Projekts wurde damals auf den Erhalt und die Förderung von Amphibien und Reptilien gelegt. Neben Hecken, Magerwiesen und Steinlinsen wurde ein bestehender Weiher saniert und zusätzlich ein zweiter Weiher angelegt. Das Schutzgebiet «Seebeli» hat sich in den Folgejahren zu einem bedeutenden Amphibienlaichgebiet mit Nachweisen von Gras- und Wasserfrosch, Erdkröte, Berg- und Fadenmolch entwickelt. Kontrollen in den Jahren 2021/22 ergaben, dass die offenen Wasserflächen der beiden Amphibienlaichgewässer durch die fortschreitende Verlandung stark abgenommen hatten. Zudem schienen beide Weiher undicht geworden zu sein. Um die Weiher und damit das regional bedeutende Amphibienlaichgebiet als eigenständigen und vielfältigen Lebensraum längerfristig zu erhalten, wurden im Herbst 2023 beide Weiher erfolgreich saniert.

Das Projekt wurde nur teilweise durch die öffentliche Hand mitfinanziert. Einen grossen Beitrag leisteten die **Mitglieder unseres 365er-Clubs**, die jedes Jahr 365 Franken für ein bestimmtes Projekt spenden. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Mitgliedern des 365er-Clubs!

Ebenfalls im Herbst durften wir das **Projekt zur ökologischen Aufwertung unseres Schutzgebiets Sägi (Zuzwil SG)**, dessen Umsetzung bereits im Jahr 2022 angelaufen ist, abschliessen. Entlang der Thur bei Zuzwil befinden sich die national bedeutenden Auengebiete Thurauen Wil-Weieren und Gillhof-Glattburg. Um die Amphibienpopulationen in diesem Gebiet zu stärken, wurden in der Umgebung bereits mehrere wertvolle Weiher angelegt und bestehende saniert. Um einen weiteren Trittstein für Amphibien in der Umgebung zu schaffen, haben wir für unser Schutzgebiet ein ökologisches Aufwertungsprojekt erarbeitet und umgesetzt. Die Aufwertungsmaßnahmen beinhalteten die Anlage eines ablassbaren Laichgewässers für Amphibien, die Umwandlung einer Extensivwiese in eine artenreiche Magerwiese, die ökologische Aufwertung des Waldrands zur Förderung von Insekten und Kleinsäugern sowie die Entbuschung und Freiräumung einer feuchten Waldwiese zur Förderung von Arten lichter Wälder.

Im Jahr 2023 haben wir ausserdem ein **Projekt zur Sanierung und ökologischen Aufwertung von Trockenmauern auf dem Rebbberg Freudenberg in Bad Ragaz (SG)** erarbeitet. Der Freudenberg liegt am Rand von Bad Ragaz und umfasst nebst der imposanten Bergruine Freudenberg auch einen Rebbberg, der mit Trockenmauern terrassiert ist. Er ist vom Dorf aus gut sichtbar und charakteristisches Merkmal von Bad Ragaz. Einige Trockensteinmauern am Freudenberg sind in einem schlechten Zustand. Die Instandstellung



Prämierte Hecke der Heckenmeisterschaft 2023 im Appenzell Innerrhoden. (Foto: Pro Natura SGA)



Neues Schutzgebiet Ganalin, das uns verdankenswerterweise geschenkt wurde. (Foto: Pro Natura SGA)



Amphibienmonitoring im Espel: Teich mit Fallen. (Foto: Pro Natura SGA)



Der Kammmolch mit seinem typischen orange gefleckten Bauch. (Foto: Pro Natura SGA)

lässt sich durch den Grundeigentümer allein nicht mehr bewerkstelligen. Pro Natura St. Gallen-Appenzell setzt sich dafür ein, dass dieses wertvolle Kultur- und Landschaftsgut erhalten bleibt und der ökologische Wert des Rebbergs erhöht wird. Aus diesem Grund haben wir zusammen mit dem auf Trockenmauerbau spezialisierten Unternehmen «Gemma Trockenmauern und Gärten» ein Sanierungsprojekt erarbeitet. In einer ersten Etappe über drei Jahre werden rund 195 Meter Trockensteinmauern saniert. Ausserdem werden diverse ökologische Aufwertungsmassnahmen umgesetzt. Das Projekt wird durch diverse Stiftungen mitfinanziert.

Neben diesen drei grösseren Sanierungs- und Aufwertungsprojekten wurden weitere kleinere Projekte realisiert. Zusammen mit dem WWF, dem Innerrhoder Bauern-

verband und den kantonalen Ämtern für Landwirtschaft und Umwelt führten wir im **Kanton Appenzell Innerrhoden** eine **Heckenmeisterschaft** durch. Dabei wurden sechs ausserordentlich schöne und ökologisch wertvolle Hecken ausgezeichnet.

Weiter konnte 2023 das zweijährige **Stadt-WildTiere-Projekt «Wollbiene und Wiesenhummel»**, welches sich dem Schutz und der Förderung von Wildbienen in der **Stadt St. Gallen** widmete, abgeschlossen werden. Im ersten Projektjahr stand die Sensibilisierung und Information der Bevölkerung sowie die Forschung im Zentrum. Im Jahr 2023 stand die Förderung von Wildbienen und ihrer Lebensräume in der Stadt im Vordergrund. Pro Natura St. Gallen-Appenzell hat als Mitglied der Trägerschaft das Projekt finanziell und fachlich unterstützt.

Praktischer Naturschutz und Schutzgebiete

Im 2023 konnten wir **ein neues Schutzgebiet** gewinnen. Insgesamt betreut unsere Sektion nun **110 Schutzgebiete**, wovon sich 11 im Kanton Appenzell Innerrhoden, 16 im Kanton Appenzell Ausserrhoden und 83 im Kanton St. Gallen befinden. **Die Gesamtfläche unserer Schutzgebiete beträgt 1 237 ha, wovon sich 200 ha in unserem Eigentum befinden.**

In **Grabs (SG)** wurde uns die **2 164 m² grosse Parzelle Ganalin geschenkt**. Das Gebiet ist umgeben von einem Mosaik aus Hoch- und Flachmooren und landwirtschaftlich genutzten Flächen und beinhaltet eine Feuchtwiese und Moorflächen. Hier gilt es nun die Schutzziele zu definieren sowie die zukünftige Bewirtschaftung zu sichern.

Für einzelne Schutzgebiete, so beispielsweise im **Feerbach (Vilters-Wangs)** haben wir neue **Pflegekonzepte** erstellt und den Unterhalt neu organisiert.

Bei unseren rund 40 Pächtern gab es zwei Wechsel. Ausserdem kamen und kommen neue Pächter für unsere neuen Schutzgebiete hinzu. Wir danken allen herzlich für ihr Engagement für die Natur.

Unsere **Reservate betreuen** wir zudem in Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutz-

vereinen und vielen Freiwilligen. Die Schutzgebietsbetreuer:innen sowie unser Reservatspfleger Kurt Walser unterstützten und begleiteten diese Arbeiten. Im Weiteren waren bei den Pflegearbeiten Asylsuchende, Praktikant:innen, Schüler:innen und Freiwillige von Vereinen oder Firmen im Einsatz. Im 2023 halfen beispielsweise Schulklassen der Kanti Wil, der Oberstufe Flawil, der Maitlisek Gossau sowie Mitarbeitende der St. Galler Kantonalbank, der Firma Sika Schweiz AG und der Teva mit. Für die grosse Unterstützung im Unterhalt unserer Schutzgebiete und für das Engagement zugunsten der Natur danken wir allen Beteiligten ganz herzlich.

Mit dem **Monitoring** von ausgewählten Artengruppen überprüfen wir den Erfolg unserer Schutzgebietspflege und unserer Aufwertungsmassnahmen. 2023 haben wir die **Amphibienfauna der Schutzgebiete Ehemalige Kiesgrube Espel (Gossau SG), Bach (Trogen AR) und Grossriet (Walenstadt SG)** untersucht. Unter anderem konnten wir im national bedeutenden Amphibienlaichgebiet Espel, wo wir zwischen 2018 und 2021 umfangreiche Aufwertungs- und Gestaltungsmassnahmen umgesetzt haben, insgesamt je über 150



Auch der Teichmolch konnte im Schutzgebiet Espel nachgewiesen werden.
(Foto: Pro Natura SGA)

Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete.

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: per E-Mail «info-sga@pronatura.ch» oder Tel. 071 260 16 65.



Vortrag zur Blaüflügeligen Ödlandschrecke - Tier des Jahres 2023 - im Naturmuseum St. Gallen.
(Foto: W. Hock)



Essbaren Wildkräutern und deren Verwendung in der Stadt St. Gallen auf der Spur.
(Foto: P. Hollenstein)

Adultiere der Gelbbauchunke und des Kammmolches nachweisen. Damit weisen diese Arten im Schutzgebiet enorm grosse Populationen auf. Diese erfreulichen Amphibienbestände zeigen, dass sich die aufwändigen Massnahmen gelohnt haben.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Im März fand im Naturmuseum St. Gallen der **Vortrag zur Blaüflügeligen Ödlandschrecke – Tier des Jahres 2023** statt. Florian Rutschmann von Orthoptera berichtete über das Insekt, das auf dem Boden kaum erkennbar ist, während des Flugs aber seine blaue Farbpracht zeigt.

Die jährliche **Exkursion des Vorstands und der Gönnerinnen und Gönner des 365er-Clubs** sowie auch die **Exkursion der Kantonalgruppen AR/AI** führten im Juni ins Schutzgebiet Kaltbrunner Riet (SG). Dort konnten sich die Anwesenden die im Jahr 2022 umgesetzten Massnahmen zur Moorregeneration beim Entensee sowie die ökologisch aufgewertete, rund 3 ha grosse Fläche zwischen Entensee und Möwenteich ansehen. Neu verbinden eine Flutwiese, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Hecken die zwei Hauptbereiche des Kaltbrunner Riets. Es zeigte sich bereits im ersten Jahr nach der Umsetzung, dass vor allem Zugvögel den für sie nun wertvollen Lebensraum sofort nutzten.

In der Stadt St. Gallen fanden im Mai zwei **Exkursionen zum Thema «Essbare Wildkräuter»** statt. Auf einem Spaziergang zeigte Marianna Buser viele unbekannte Wildkräuter und erklärte deren Verwendung.

Auch im Mai fand der **Ökomarkt in der Stadt St. Gallen** statt. Auch Pro Natura St.Gallen-Appenzell war dort zusammen mit anderen Umweltorganisationen mit einem Stand vertreten.

Der Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit liegt im **Kaltbrunner Riet**. Im Jahr 2023 wurden **sechs öffentliche Veranstaltungen** angeboten. Nachdem die Moorregeneration und die ökologische Aufwertung beim Entensee im Jahr 2022 und Frühjahr 2023 umgesetzt wurden, luden wir Ende April und Ende September

Zum **Kaltbrunner Riet** verfassten wir wie jedes Jahr einen separaten **Tätigkeitsbericht**, der auf unserer Homepage (www.pronatura-sg.ch/kbr) publiziert ist oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

2023 zu den Exkursionen «erster Frühling, bzw. erster Herbst nach dem grossen Aufwertungsprojekt Flutwiese» ein. Der Einladung folgten über 40 Personen. Auch die Kinderexkursionen über Schmetterlinge im Juni und über Tiere im Laub Mitte September waren gut besucht. Der Riettag Mitte Mai war, ganz dem aktuellen Aufwertungsprojekt «Flutwiese» entsprechend, dem Thema «Wasser» gewidmet. Passenderweise regnete es auch, trotzdem war der Riettag gut besucht. Zusätzlich wurde die immer sehr beliebte Abendexkursion «Nacht der Frösche» wieder angeboten.

Der **Infopavillon** war von Mitte März bis Juni besetzt. Das Infoteam hat jeweils Besuchende über aktuelle Beobachtungen im Riet informiert und die Ausstellung betreut. An dieser Stelle danken wir dem ganzen Infoteam herzlich für die Betreuung des Infopavillons und die kompetenten Exkursionen für Rietbesuchende.

Viele weitere **Anlässe** wurden von den **Kantonalgruppen AI und AR** sowie von den **Lokalgruppen** «Rechtobler Natur», «Walzenhausen» und «Heiden-Natur» durchgeführt, u.a. Diskussionsrunden, Standaktionen, Pflegeeinsätze, Vorträge, Führungen, Exkursionen und Kurse. Für dieses grosse Engagement bedankt sich Pro Natura St. Gallen-Appenzell bei allen Beteiligten ganz herzlich.



Riettag im Kaltbrunner Riet. (Foto: Pro Natura SGA)

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2023

Die Jahresrechnung 2023 konnte mit einem Plus von Fr. 26 854.40 abgeschlossen werden.

Die Mitgliederbeiträge fielen dieses Jahr geringer aus als im Jahr 2022, da einerseits die Mitgliederzahl unserer Sektion leicht zurückgegangen ist, andererseits im 2022 ein einmaliger ausserordentlicher Beitrag vom Zentralverband überwiesen wurde.

Der ausserordentlich hohe Spendenbeitrag ist auf die Auflösung des Naturschutzvereins Gossau und Umgebung zurückzuführen, der seine Liegenschaften und finanziellen Mittel mit der Auflösung an Pro Natura St. Gallen-Appenzell übertragen hat. Ausserdem konnten wir ein Legat verzeichnen.

Da wir mehrere grosse Projekte umsetzen konnten, war der Projektaufwand höher als in früheren Jahren. Die aufwändigen Holzschläge, beispielsweise auf der Alp Ergeten, führten zu höheren Aufwänden für Dienstleistungen Dritter im praktischen Naturschutz. Da der Holzpreis jedoch hoch war, waren auch die Erträge entsprechend höher, auch wenn sie die Aufwände nicht zu kompensieren vermochten.

Der Aufwand für die Rechtskosten begründet sich mit der Beschwerde in Sachen eidgenössisches Jagdbanngebiet Säntis, das Gutachten Moorschutz zur Rechtsverbindlichkeit des Pufferzonenschlüssels des Bundes sowie den Kosten für die erhobene Beschwerde in Sachen Wolfsabschuss im Schils-/Weisstannental.

Dank

Wir danken herzlich allen Mitgliedern, Spender:innen und Gönner:innen für die grosszügige finanzielle und ideelle Unterstützung.

Jahresrechnung 2023

Erfolgsrechnung 2023

Einnahmen

Freie Spenden	Fr.	106 270.48
Spenden für Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	10 305.00
Übrige zweckgebundene Spenden	Fr.	1 130.00
Legate	Fr.	72 000.00
Anteil Mitgliederbeiträge vom Zentralverband	Fr.	90 369.00
Finanzausgleich vom Zentralverband	Fr.	283 324.00
Erträge aus Schutzgebieten (Pachtzinsen, Pflegebeiträge)	Fr.	150 489.65
Erträge aus Projekten (Beiträge öffentl. Hand, Private etc.)	Fr.	241 997.70
Dienstleistungserträge (Lager, Führungen)	Fr.	5 301.40
Total Einnahmen	Fr.	961 187.23

Ausgaben

Landkäufe und Schutzverträge	Fr.	30 717.00
Rechtskosten, Grundbuch	Fr.	2 241.55
Steuern, Gebühren, Versicherungen	Fr.	2 960.70
Materialaufwand	Fr.	5 134.80
Unterhalt Bauten und Anlagen	Fr.	4 446.10
Drittleistungen praktischer Naturschutz	Fr.	112 048.68
Aufwand für Schutzgebiete, praktischer Naturschutz	Fr.	157 548.83
Projektaufwand	Fr.	332 174.25
Beiträge an Projekte Dritter	Fr.	0.00
Aufwand für Projekte	Fr.	332 174.25
Einkauf von Drittleistungen	Fr.	3 024.40
Pro Natura Lokal, Mailings, Jahresberichte	Fr.	8 938.75
Lobbying, Abstimmungskampagnen	Fr.	20 080.55
Verbandsbeschwerderecht	Fr.	31 605.83
Personalaufwand	Fr.	346 037.15
Sonstiger Betriebsaufwand	Fr.	60 124.67
Werbeaufwand, Veranstaltungen	Fr.	5 472.45
Personal- und sonstiger Betriebsaufwand	Fr.	475 283.80
Abschreibungen	Fr.	0.00
Total Ausgaben	Fr.	965 006.88

Betriebsergebnis (Einnahmen minus Ausgaben)	Fr.	- 3 819.65
--	------------	-------------------

Finanzertrag	Fr.	12 906.33
Finanzaufwand	Fr.	- 6 202.25
Finanzergebnis	Fr.	6 704.08

Immobilienertag	Fr.	24 314.05
Immobilienaufwand	Fr.	- 7 418.23
Ergebnis Immobilien	Fr.	16 895.82

Zuweisung an Fondskapital	Fr.	- 11 435.00
Entnahme aus Fondskapital	Fr.	18 509.15
Fondsergebnis	Fr.	7 074.15

Jahresergebnis	Fr.	26 854.40
-----------------------	------------	------------------

Bilanz per 31.12.2023

Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank für Ihre ideelle Unterstützung, Ihre Mitarbeit, Ihren Mitgliederbeitrag, Ihre Spende, Ihre testamentarische Spende (Legat).

Sie haben damit einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt der Natur, unserer Lebensgrundlage, geleistet.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen auch weiterhin beharrlich für eine intakte Natur und Umwelt zu kämpfen.

Aktiven

Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	1 456.80
PC-Konto (Vereins- und Sparkonto)	Fr.	578 714.59
St. Galler Kantonalbank (Spar-, Liegenschaftskonto)	Fr.	124 032.86
PC-Konto (Lokalgruppe Heiden Natur)	Fr.	10 108.39
Bank Linth (Kaltbrunner Riet)	Fr.	118 357.17
PC-Konto (Alp Ergeten)	Fr.	20 425.87
Raiffeisenbank (Lokalgruppe Rechtobler Natur)	Fr.	6 055.02
St. Galler Kantonalbank (Seebeli)	Fr.	13 200.47
Raiffeisenbank (Jugendgruppe Toggenburg)	Fr.	4 647.73
Kontokorrent Zentralverband	Fr.	0.00
ABS Wertschriftenkonto	Fr.	17 087.19
Flüssige Mittel	Fr.	894 086.09
Debitoren	Fr.	91 671.29
Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr.	0.00

Anlagevermögen

Wertschriften Alternative Bank Schweiz (ABS)	Fr.	1 410 270.03
Finanzanlagen	Fr.	1 410 270.03
Liegenschaft Bad Ragaz	Fr.	619 000.00
Immobilie Sachanlagen	Fr.	619 000.00

Total Aktiven	Fr.	3 015 027.41
----------------------	------------	---------------------

Passiven

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Kreditoren	Fr.	- 19 526.05
Passive Rechnungsabgrenzung	Fr.	0.00

Langfristige Verbindlichkeiten

Gebäudeunterhalt Alp Ergeten	Fr.	30 000.00
Bewilligte Projekte	Fr.	100 000.00
Rückstellungen	Fr.	130 000.00

Fondskapital

Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	112 389.85
Fonds für zweckgebundene Spenden	Fr.	6 536.00
Fondskapital (zweckgebunden)	Fr.	118 925.85

Organisationskapital

Vereinsvermögen	Fr.	2 837 424.38
Schwankungsreserven Wertschriften	Fr.	- 78 651.17

Jahresergebnis	Fr.	26 854.40
-----------------------	------------	------------------

Total Passiven	Fr.	3 015 027.41
-----------------------	------------	---------------------

Personelles

Vorstand

(Amtsdauer 2024 bis 2028)

Präsidium

Lukas Tobler**, Unterlindenberg 203, 9427 Wolfhalden (Präsident) (bisher)
Bea Egger, Indermaur*, Boden 2, 9043 Trogen (bisher, **neu** Vizepräsidentin)

Kassier

Bernhard Pellet, Bruggwaldstrasse 36, 9008 St. Gallen

Weitere Vorstandsmitglieder

Alexander Assmus*, Hauptstrasse 49, 9053 Teufen (**neu** Vorstand und Stellvertreter Delegiertenrat)
Philipp Bendel-Simmen*, Tobel 73, 9405 Wienacht-Tobel (bisher)
Jon Gaudenz, Grünaustrasse 16, 9016 St. Gallen (bisher)
Pia Hollenstein, Axensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen (bisher)
Stephan St. Clair**, Kirchweg 40, 8102 Oberengstringen (bisher, **neu** Vertreter Delegiertenrat)

Delegiertenrat

(Amtsdauer 2022 bis 2026)

Vertreter:innen des Delegiertenrats sind mit einem **, Stellvertreter:innen mit einem * bezeichnet.

Revisoren

(Amtsdauer 2024 bis 2028)

Peter Schmollinger, Ullmannstrasse 18a, 9014 St. Gallen (bisher)
Vivien Sidler, Grenzstrasse 5, 9000 St. Gallen (**neu**)

Wahlvorschlag Ergänzung Vorstand

Alexander Assmus, Teufen

Alexander Assmus, Jahrgang 1965, ist in Berlin aufgewachsen, hat an der Freien Universität Berlin Pharmazie studiert und verfügt über einen Master (MAS) in Marketing und Betriebswirtschaft der Universität Basel. Er arbeitet in einem regionalen mittelständischen Unternehmen, welches pflanzliche Arzneimittel herstellt und vertreibt. Zuvor war er sowohl als Apotheker als auch in der pharmazeutischen Industrie tätig. Seit dem Jahr 2000 lebt Alexander Assmus in der Schweiz, seit 2016 in Teufen AR.

Geleitet vom Eindruck, dass in der (Ost-)Schweizer Politik Umweltthemen noch zu selten Priorität geniessen, hat er im Jahr 2021 die Grünliberalen Appenzellerland, den Kantonalverband der Grünliberalen, mitgegründet und war dort von 2021-2022 Co-Vorsitzender. Im Jahr 2023 wurde er in Teufen in den Kantonsrat Appenzell Ausserrhoden gewählt. Seit jeher ist eine intakte Natur und Umwelt für Alexander Assmus ein grosses Anliegen.



Wahlvorschlag für den Vorstand:
Alexander Assmus. (Foto: zVg)



Wahlvorschlag für die Kontrollstelle:
Vivien Sidler. (Foto: zVg)

gen. Ihm ist das Zusammenwirken von Politik und Naturschutzverbänden, die die fachliche Sicht einbringen, sehr wichtig. An Pro Natura schätzt Alexander Assmus die starke und breite Verankerung in der Schweizer Bevölkerung und die politisch neutrale, konsequente Vertretung der Anliegen der Natur. Alexander Assmus ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Seit einem Jahr besucht Alexander Assmus die Vorstandssitzungen von Pro Natura St.Gallen-Appenzell als Gast und hat während dieser Zeit bereits wertvolle Impulse geben können. Der Vorstand empfiehlt ihn daher der Generalversammlung zur Wahl als Vorstandsmitglied.

Wahlvorschlag Ergänzung Kontrollstelle

Vivien Sidler, St. Gallen

Vivien Sidler, Jahrgang 2000, wohnt in der Stadt St. Gallen und ist Betriebsökonomin (Bachelor of Business Administration, Ostschweizer Fachhochschule). Sie arbeitet als Audit-Assistentin bei Dr. Rietmann & Partner AG und ist momentan in Ausbildung zur Wirtschaftsprüferin. Damit bringt Vivien Sidler optimale Voraussetzungen mit für das Amt der Revisorin.

In ihrer Freizeit verbringt sie gerne Zeit mit ihren Liebsten, sie liest gerne und macht ab und zu mal Sport – wenn, dann in der Natur. Die Natur gibt ihr Halt und Kraft in stressigen Zeiten und ist der Ort, an dem sie ihren Geist wandern lassen kann.



Thomas Bänziger, Revisor 2016-2024. (Foto: zVg)

Wahlvorschläge Vizepräsidium und Delegiertenrat

Als Ersatz für den Rücktritt von Marco Käser schlägt der Vorstand die Vorstandsmitglieder Bea Egger fürs Vizepräsidium und Stephan St. Clair für den Delegiertenrat zur Wahl vor. Als weiteren Stellvertreter Delegiertenrat schlägt der Vorstand Alexander Assmus (nach erfolgter Wahl in den Vorstand) vor.

Rücktritte

Thomas Bänziger, St. Gallen (Revisor 2016 bis 2024)

Thomas Bänziger hat seit 2016 jeweils im Zweierteam die Buchhaltung von Pro Natura St.Gallen-Appenzell revidiert. Dank seinem grossen Knowhow hat er ausserdem wertvolle Vorschläge geliefert, um unsere Rechnungslegung und die Finanzverwaltung weiterzuentwickeln. Thomas Bänziger hat seinen Rücktritt auf die diesjährige GV eingereicht.

Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz für «mehr Natur – überall», denn dank einer professionellen Finanzführung und -kontrolle war auch ein effizienter Einsatz der finanziellen Mittel für mehr Natur gewährleistet.



Marco Käser, Vorstandsmitglied 2018-2024,
Vize-Präsident 2020-2024.
(Foto: Pro Natura SGA)

Marco Käser, St. Gallen

(Vorstandsmitglied und Vize-Präsident 2018 bis 2024)

Marco Käser wurde 2018 als Vorstandsmitglied gewählt. Schon zwei Jahre später übernahm er das Amt des Vize-Präsidenten. Ausserdem war er Präsident der Schutzgebietskommission. In dieser Funktion hat er die Organisation der Schutzgebiete entscheidend mitgeprägt. Er hat die Geschäftsstelle sowie die Schutzgebietsbetreuenden stets bei ihrer Arbeit in den Schutzgebieten unterstützt. So war es ihm ein grosses Anliegen, dass die Schutzgebietsbetreuenden gut miteinander vernetzt sind und über die Tätigkeiten der Geschäftsstelle in den Schutzgebieten Bescheid wissen. Dank ihm gibt es nun dreimal jährlich einen Newsletter für die Schutzgebietsbetreuenden. Marco war auch selbst

für zahlreiche Schutzgebiete als Betreuer zuständig, hat diese regelmässig kontrolliert und Impulse für deren Unterhalt und Aufwertung gegeben. Im Vorstand ist Marco durch sein grosses Interesse an der politisch-rechtlichen Arbeit aufgefallen. Ihm war eine konsequente Umsetzung der naturschutzrechtlichen Bestimmungen stets ein grosses Anliegen. Als Delegierter unserer Sektion für den Delegiertenrat von Pro Natura Schweiz hat Marco stets klar, konsequent, fachlich fundiert und sachlich die Anliegen unserer Sektion eingebracht.

Nach sechs Jahren Einsatz für die Anliegen der Natur in unserer Sektion tritt Marco Käser aufgrund eines Wohnortwechsels aus dem Vorstand zurück. Wir bedauern den Rücktritt von Marco Käser ausserordentlich. Seine Inputs und sein Einsatz waren stets hochgeschätzt. Wir danken Marco für sein Engagement zugunsten von mehr Natur in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell und wünschen ihm für die Zukunft von Herzen alles Gute.

Geschäftsstelle

Neue Projektleiterin auf der Geschäftsstelle

Seit September 2023 verstärkt Leandra Schoch als neue Projektleiterin das Team unserer Geschäftsstelle. Die Stelle wurde geschaffen, weil die Aufgaben auf der Geschäftsstelle immer umfassender werden. Insbesondere der sehr erfreuliche Zuwachs an Schutzgebieten in unserem Sektionsgebiet bringt Mehrarbeit; Mehrarbeit, die sich lohnt, denn nur mit dem Schutz und der ökologischen Aufwertung neuer Flächen können wir die Biodiversität erhalten und fördern. Leandra Schoch ist von Seiten der Geschäftsstelle unter anderem neu für unsere Schutzgebiete in den Kantonen Appenzell Inner- und Auserrhoden zuständig.

Leandra Schoch ist ursprünglich Waldkindergartenlehrerin und hat auf dem zweiten Bildungsweg an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe den Master in Biodiversität und Umweltbildung abgeschlossen, mit Schwerpunkt Organismische Biologie und einer Masterarbeit über alpine Botanik. Danach hat sie in Ökobüros in Zürich in der Schutzgebietsbetreuung und im praktischen Naturschutz gearbeitet und daneben diverse Artenkurse besucht. Da sie in Teufen AR aufgewachsen ist und in Trogen AR das Gymnasium besucht hat, ist sie regional gut verankert und vernetzt. Ihre Freizeit verbringt Leandra am liebsten in der Natur, sei es auf Skitouren oder beim Wandern. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Leandra.



Leandra Schoch, neue Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle von Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: C. Atreya)

Wir suchen Vorstandsmitglieder und freiwillige Mitarbeitende

Pro Natura St. Gallen-Appenzell sucht Vorstandsmitglieder für die Mitarbeit in verschiedenen Ressorts: Umweltrecht, Öffentlichkeitsarbeit und Schutzgebiete. Voraussetzung ist, dass Sie sich mit den Zielen und Werten von Pro Natura vollständig identifizieren können und sich konsequent für die Anliegen von Natur und Landschaft einsetzen möchten.

Sie können bei uns auch Freiwilligenarbeit ohne Engagement im Vorstand leisten (u.a. Schutzgebietsbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit).

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann melden Sie sich bei unserer Geschäftsführerin, Dr. Corina Del Fabbro, unter «info-sga@pronatura.ch» oder über Tel. 071 260 16 65.



Pia Hollenstein.
(Foto: E. Hegemann)

Ehrenamtlich für mehr Natur überall

In dieser Interview-Reihe stellen sich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen vor. Sie unterstützen die Geschäftsstelle in unterschiedlichsten Bereichen, sei das nun bei der Pflege von Schutzgebieten, bei der Planung und Umsetzung von Projekten, politisch oder juristisch.

Hier erzählen sie von ihrer Motivation und berichten über Erfahrungen und Erlebnisse bei ihrem Engagement in und für die Natur.

Bäuerinnen und Bauern für die Biodiversität Grosses leisten und Anerkennung verdienen.

Wie viel Zeit investierst du in diese Arbeiten?

Die Vorstandsarbeit und die weiteren organisatorischen Arbeiten beanspruchen wohl zwei bis vier Stunden pro Woche. Standaktionen und Jury-Mitarbeit benötigen jeweils zusätzlich einen halben Tag.

Gab es im Zusammenhang mit deiner Tätigkeit ein besonderes Erlebnis?

Das ehrenamtliche Engagement ist ein Geben und Nehmen. Zum jährlichen Höhepunkt gehört ganz klar der Besuch der schönsten Hecken in den Regionen. Da komme ich jeweils zum Staunen nicht mehr raus.

Gab es auch einmal einen eher traurigen Moment?

Es ist eher ein Aufreger: Wenn ich nämlich an den Treffen mit den Kantonsparlamentarier:innen einmal mehr feststellen muss, dass einige Vertreter:innen der SVP nicht begreifen wollen, wie wichtig der Schutz und die nachhaltige Pflege unserer Landschaft ist!

Welche Pflanze bzw. welches Tier fasziniert dich und warum?

Zu meinen Lieblingspflanzen gehört das Tausendgüldenkraut. Nicht nur, weil diese seltene Pflanze im Toggenburger Libingen, wo ich aufgewachsen bin, noch immer an verschiedenen Orten wächst und blüht (Kindheitserinnerung), sondern auch, weil es eine wunderschöne und spannende Pflanze ist.

Wo siehst du Pro Natura in 30 Jahren?

Die Verluste an Biodiversität und natürlichen Lebensgrundlagen werden immer augenfälliger. Hoffentlich führt das dazu, dass Pro Natura von immer mehr Menschen Unterstützung erhält, um wertvolle Flächen zu erhalten und zu pflegen. Die Probleme werden wohl eher zunehmen. Ein schlagkräftiger Umweltverband ist deshalb für die Natur Gold wert.

Zur Person

Name: Pia Hollenstein
Jahrgang: 1950
Wohnort: St. Gallen
Beruf: im aktiven Ruhestand
Hobbys: Wandern, Skitouren, Klettern, Kochen und Fotografieren
Pro Natura: im Vorstand seit 2016 mit dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Wie hast du Pro Natura kennengelernt?

Ich wuchs im ländlichen Libingen auf. Bereits in meiner Kindheit war ich eng mit der Natur verbunden. Pro Natura kenne ich schon lange und finde ihre Anliegen wichtig und unterstützenswert. So wurde ich bald auch einmal Mitglied, vor über 40 Jahren.

Was sind deine heutigen Aufgaben als Freiwillige?

Als Mitglied der Kommission Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung organisiere ich die Treffen der Interessensgemeinschaft «Natur und Umwelt» des St. Galler Kantonsparlaments, die zwei- bis viermal pro Jahr stattfinden. Eine Fachperson berichtet dann jeweils zu einem wichtigen Umweltthema oder zu einer Vorlage, die im Parlament ansteht. So diskutieren wir bereits «Zukunftsfähige Städte», «Hochwasserschutz im Rheintal aus Sicht der Umweltverbände», «Klimawandel aus Sicht des Kantons» oder den «Stand der Umsetzung der Biotopinventare von nationaler Bedeutung». Dabei geht es immer darum, den Politiker:innen bewusst zu machen, wie wichtig Natur- und Umweltanliegen sind.

Daneben organisiert unsere Kommission auch öffentliche Veranstaltungen, etwa zur Lichtverschmutzung, oder hilft mit an Standaktionen wie am St.Galler Ökomarkt oder am Umwelttag im Walter Zoo.

Seit Jahren organisiere ich zudem jeweils im Mai die Abende «Essbare Wildkräuter, kennenlernen und geniessen». Und bei den Heckenmeisterschaften unserer Sektion darf ich als Jurymitglied amten. Bei dieser Arbeit habe ich gelernt, dass viele

Pro Natura am Naturschutztag im Walter Zoo, Gossau



Datum: Sonntag, 25. August 2024
(Verschiebedatum: Sonntag, 1. September)
Ort: Walter Zoo, Gossau

Dieser Tag ist dem Thema Biodiversität gewidmet. Besuchen Sie Pro Natura (und weitere Naturschutzorganisationen) mit Ihren Kindern an den verschiedenen Ständen (z.B. ist ein Quiz mit Glücksrad geplant).

Gesucht

Gesucht werden noch freiwillige Helfer:innen, die uns bei der Standbetreuung unterstützen. Interessiert? Dann melden Sie sich bei Bea Egger unter «veranstaltungen-sga@pronatura.ch».

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint drei- bis viermal jährlich

Herausgeberin:
Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:
Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktion:
Dr. Corina Del Fabbro & Philipp Bendel

Layout:
Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

Druck & Versand:
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:
7200 Expl.

Agenda

**Finden, fangen, füttern: wie Riedvögel ihren Nachwuchs versorgen
(Exkursion mit Susi Huber)
[für Kinder und Familien]**

Datum: Sonntag, 12. Mai 2024, 10-11.30 Uhr
Ort: Kaltbrunner Riet

Ökomarkt (Markt mit Ständen, auch von Umweltverbänden)

Datum: Donnerstag, 16. Mai 2024, 9-19 Uhr
Ort: Marktplatz, St. Gallen

**Nacht der Frösche (Abendexkursion mit Georg Wick und Vreni Treppe)
[auch für Familien geeignet]**

Datum: Samstag, 1. Juni, 20-22 Uhr
Ort: Kaltbrunner Riet

**Mähen und Neophyten bekämpfen im Pro-Natura-Schutzgebiet Lochmüli
(Natureinsatz geleitet von Kurt Walser und Katharina Fries)**

Datum: Dienstag, 27. August 2024, 13-17 Uhr
Ort: Lochmühle, Untereggen SG

**Vogelbeobachtungen Flutwiese: der zweite Herbst nach dem grossen
Aufwertungsprojekt**

(Exkursion von Georg Wick und Corina Del Fabbro)
Datum: Sonntag, 8. September 2024, 9-11 Uhr
Ort: Kaltbrunner Riet

**Heuen und Gehölzrückschnitt im Pro-Natura-Schutzgebiet Huebermoos
(Natureinsatz geleitet von Elda Heiniger)**

Datum: Samstag, 14. September 2024, 9-13.30 Uhr
Ort: Huebermoos, Berg und Wittenbach SG

**Weierpflege im Pro Natura-Schutzgebiet Tamoos
(Natureinsatz geleitet von Nina Cramer)**

Datum: Samstag, 5. Oktober 2024, 8.50-15.50 Uhr
Ort: Tamoos, Neckertal SG

**Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen können Sie auf unserer
Webseite «www.pronatura-sg.ch/veranstaltungen» finden.**



Der Stand von Pro Natura im 2023 am Tag der Biodiversität im Walter Zoo. (Foto: B. Egger)